

Gestatten, KSV!

Bildungspolitik heute:

Der Neoliberalismus hat die Universitäten längst zum Kampffeld erklärt: Zugangsbeschränkungen und Studiengebühren, FachidiotInnen als Ausbildungsziel oder Privatisierungen sind untrennbarer Bestandteil der kapitalistischen Bildungsdoktrin. Auf der anderen Seite stehen für Studierende eine drückende finanzielle Situation, ständig steigender Leistungsdruck und fehlende Zukunftsperspektiven. Wir sind überzeugt, dass wir daran etwas ändern können – wenn wir uns zusammenschließen und gemeinsam für bessere Studien- und Lebensbedingungen kämpfen: Solidarität darf auf dem Campus kein leeres Wort sein!

Was macht der KSV konkret?

Die Arbeit des KSV passiert auf vielen Ebenen: In den Gremien der ÖH, in denen wir vertreten sind, machen wir uns für die Interessen der Studierenden stark. Gegen studierendenfeind-

liche Maßnahmen setzen wir auch auf außerparlamentarischen Druck in Form von Protestaktionen. Um Studierenden auch bei sozialen Anliegen konkret helfen zu können, gibt es die Mietrechtsberatung mit Wohnungsstadträtin Elke Kahr. Gleichzeitig setzen wir auf Aufklärung um zu zeigen, dass es eine gesellschaftliche Alternative zum Kapitalismus gibt und organisieren daher Diskussionen, Filmabende oder Lesekreise und geben die Rotcrowd heraus. Gemeinsam mit unserer Schwesterorganisation KJÖ sind wir auch außerhalb der Universitäten aktiv. Die Bandbreite reicht hier von Protestsongcontests über Unterschriften-Aktionen bis hin zum Fußballturnier „Kicken gegen rechts“.

Wie wird man heutzutage KommunistIn?

„Ein Kind, das an Hunger stirbt, wird ermordet.“ – Mit diesen drastischen Worten bringt Jean Ziegler das kapitalistische Unrecht in einem Satz auf den Punkt. Alle fünf Sekunden verhun-

gert ein Kind unter zehn Jahren. 37.000 Menschen verhungern jeden Tag. Dabei könnte die weltweite Landwirtschaft problemlos das Doppelte der Weltbevölkerung ernähren. Im Interesse des Profits ziehen es Konzerne aber vor, Nahrungsmittel zu verbrennen, auf den Müll zu werfen oder ins Meer zu schütten – schließlich könnte ja der Marktpreis fallen. Dass Profite wichtiger sind als Menschen, zieht sich wie ein roter Faden durch das kapitalistische System.

Weil wir uns mit all den Ungerechtigkeiten nicht abfinden wollen, sind wir KommunistInnen. Der technische Fortschritt hat heute die Möglichkeit geschaffen, dass ein Leben in Wohlstand, Freiheit und Glück für alle Menschen möglich wäre, vorausgesetzt die Fesseln des Kapitalismus würden gesprengt und die Güter gerecht verteilt.

Aus diesem Konjunktiv eine breite gesellschaftliche Bewegung zu formen, die für Umverteilung, gleiche

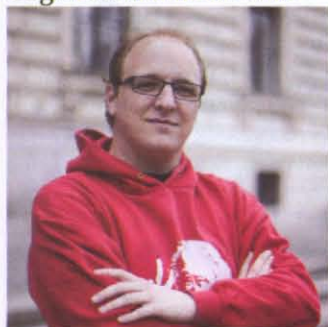
Rechte und Selbstbestimmung eintritt, ist unser erklärtes Ziel.

Dabei sind wir aber keine TräumerInnen, sondern vor allem nicht gewillt, unsern Sozialabbau auf Kosten unserer Zukunft ohne Gegenwehr gefallen zu lassen. Dazu sind Strukturen notwendig, die der herrschenden Politik etwas entgegen setzen (können) und dabei das Ziel einer grundlegend anderen Gesellschaft, wir nennen sie Sozialismus, nicht aus den Augen verliert.

Das klingt gut für dich?

Um konsequenten Widerstand auch innerhalb der HTU voranzutreiben, braucht es eine konsequente Kraft, die auch die Offensive ergreift. Viel zu oft herrscht beim Handeln der Exekutive der Scheuklappenblick. Der KSV ist ein Garant für Kompromissloses Eintreten für die Rechte der Studierenden.

Daher:



Walter Weiss (23) studiert Chemie. Politisch aktiv wurde er erstmals mit 14 und begann aus Frust über die nicht eingelösten Wahlversprechen der SPÖ 2006 und '08 mit der KJÖ zu sympathisieren, der er im 2010 beitrug. Er ist KSV-Spitzenkandidat an der TU Graz



Nadine Neubauer (22) studiert Molekularbiologie. Sie kandidiert für den KSV, weil sie der Meinung ist, dass es einen qualitativen Bruch mit der derzeitigen Gesellschaft braucht um die Verhältnisse zu verbessern.



Mario Radman (21) studiert Chemie. Er kandidiert für den KSV weil er der Ansicht ist, dass sozialer Fortschritt nur erkämpft werden kann und nur KommunistInnen auch wirklich für den Kampf einstehen.

VOTA
COMUNISTA!
KSV
wahl.comunista.at
fb.com/ksvgraz

Kommunistischer StudentInnenVerband

1. Was muss sich an der TU Graz ganz dringend verändern?

Eine Universität ist ein Ort, an dem unabhängig Forschung und Lehre betrieben werden sollte. Derzeit sind unsere Hörsäle aber leider vermehrt Werbeflächen für Konzerne, die zumeist auch noch bei der Forschung die Richtung vorgeben. Unis dürfen keine verlängerten Werkbänke sein. Das Wohl der Menschen und nicht Profite müssen im Mittelpunkt stehen. Die Ökonomisierung muss dringend gestoppt werden.

2. Trotz vereinzelter Aufnahmeverfahren und Zugangsbeschränkungen steigen seit Jahren die Studierendenzahlen, nicht aber in gleicher Weise die Anzahl der Lehrenden oder der Hörsäle und Labore. Wie soll die TU Graz dem begegnen?

Zugangsbeschränkungen lehnen wir ab. Geld für offene und qualitativ hochwertige Unis ist ausreichend vorhanden. Es ist nur in den falschen Händen. Ein erster Schritt wäre eine Vermögenssteuer. Dafür sollte sich nicht nur die HTU, sondern auch die Uni-Leitung einsetzen.

3. Dem Rektorat ist Internationalisierung aktuell sehr wichtig, euch auch?

Internationalisierung ist mehr als nur englische Masterstudien, die noch dazu für Studierende von anderen Universitäten nur mittels Aufnahmeverfahren zugänglich sind. Die verschulnten Studienpläne und rigorosen Voraussetzungen unterlaufen den Gedanken der Internationalisierung. Wozu soll ich ins Ausland gehen, wenn ich dort das haargenau gleiche vorgesetzt bekomme? Was es mit „Internationalisierung“ zu hat, dass Studierende aus Drittstaaten die doppelten Studiengebühren zahlen müssen, gilt es auch zu hinterfragen.

4. Die TU Graz plant gerade unter dem Titel „Lehre 2020“ wie die Lehre in der Zukunft aussehen soll - was sind eure Gedanken dazu?

Die Lehre der Zukunft ist für uns frei verfügbar und frei von Einflussnahme von Konzernen. Lehrende müssen Zeit für ihre Studierenden haben, die „Mas-

senabfertigung“ in manchen Bereichen muss ein Ende haben.

www.comunista.at/graz (KSV Graz)

wahl.comunista.at (ÖH-Wahl 2015)

fb.com/ksvgraz

5. Wie schaut für euch eine erfolgreiche Arbeit als Studierendenvertreter_in aus?

Das beste Beispiel für eine erfolgreiche Arbeit in Sachen Studierendenvertretung leistet, unserer Meinung nach, das Sozialreferat der KFU, das in der letzten Periode vom KSV geführt wurde. Hier wurde es geschafft, den Sozialtopf auszubauen und den Studierenden, die diesen beziehen, das Mittagsmenü in der Mensa gratis zur Verfügung zu stellen.

6. Warum habt ihr euch entschieden als Liste anzutreten, wer unterstützt euch?

Die Zustände in der österreichischen Unilandschaft schreien förmlich nach einer grundsätzlichen Opposition. Die wollen wir sein. Unterstützt werden wir von der KPÖ Steiermark. Im Gegensatz zu anderen Fraktionen brauchen wir uns für die Nähe zu unserer Partei nicht schämen, da sie für uns ein wichtiger Bündnispartner im Kampf für soziale Rechte ist, so beispielsweise bei der Einführung des Toptickets auch für Studierende und der Beibehaltung des Mobilitätsschecks.

7. Welche Liste würdet ihr wählen, wenn eure eigene nicht antreten würde?

Wenn es eine wählbare Liste gäbe müssten wir selbst nicht antreten. Eine Zusammenarbeit können wir uns aber mit BLATT und VSStÖ vorstellen, wenn endlich die Bereitschaft besteht, das Hinterzimmer zu verlassen und die Interessen der Studierenden offensiv zu vertreten. Eine Zusammenarbeit mit Junos, AG und Recht(sextrem)en kommt für uns nicht infrage.

8. Die Bundesvertretung der ÖH wird diese Mal wieder separat und direkt gewählt: Habt ihr eine Wahlempfehlung für eine Liste?

Auch bei der Wahl zur Bundesvertretung treten wir als Kommunistischer StudentInnenverband (KJÖ) ? KSV (KJÖ) an.